

# Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Anzeigern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Beleggeld 1,25 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 16 Pf. bezogen. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8 $\frac{1}{2}$  bis 9 Uhr geöffnet. — Druckdruck der Redaktion Abends von 6 $\frac{1}{2}$ —7 Uhr.

Interessengebühr: Für die 6 gespaltene Corpusspalt oder deren Raum 20 Pf., für Privat in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für verlässliche und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratenhefts 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Belegen nach Uebereinstimmung.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 179.

Sonntag, den 2. August 1903.

143. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

An Stelle des mit dem 1. August er. abgehenden Fleischbeschauers Richard Dietrich habe ich den Gastwirt Eduard Stieler in Spergau zum Fleischbeschauer für den Bezirk Spergau wiederum bestellt.

Merseburg, den 28. Juli 1903.

Der Königliche Landrat.  
Graf d' Haußonville.

### Bekanntmachung.

Im Anschluß an meine Bekanntmachung vom 4. Juli cr. — Nr. 158 des diesjährigen Kreisblattes — bringe ich ferner zur Kenntnis, daß mit Rücksicht auf die am 31. August und 1. September in Merseburg stattfindenden Musikproben vor sämtlichen Truppen die Spielleute, Hobolisten und Trompeter bereits vom 31. zum Teil schon vom 30. August ab in den bekannt gemachten Paradequartieren untergebracht werden. Ihre Stärke, die in den mitgetheilten Zahlen enthalten ist, beträgt bei einem Infanterie Regimentsstabe etwa 40 Mann,

bei einer Kompanie 4 Mann, bei einer Eskadron oder Batterie 4—5 Mann (für den 30. August — 1. September ohne Pferde.) beim Stabe des Fügarillier-Regiments etwa 20 Mann.

Es sind vom 30. August ab unterzubringen: Die Trompeter des 1. und 3. Garde Ulanen-Regiments, des Kürassier-Regiments 7 und Ulanen Regiments 16,

alle übrigen Mannschaften erst vom 31. ab. Die genaue Stärke wird von den Truppen vorher an die Gemeinden mitgeteilt werden. Merseburg, den 3. Juli 1903.

Der Königliche Landrat.  
Graf d' Haußonville.

### Stadtverordneten-Sitzung.

Tagesordnung.

**Montag, den 3. August 1903,**

**abends 8 Uhr.**

1. Anschluß des Pumpwerks auf dem Neumarkt an das Elektrizitätswerk.
2. Elektrische Leitung über die Nordstraße.
3. Straßenbahnanlage in der verl. Dammstraße.
4. Entnahme von Trinkwasser durch S. Sternberg.

Merseburg, den 30. Juli 1903.

Der Stadtverordneten-Vorsitzer.

Witte. (1728)

Wir beabsichtigen die Feststraße — vom Bahnhof bis zum Schloß — für den Einzug Sr. Majestät des Kaisers möglichst einheitlich zu dekorieren.

Zu diesem Zwecke laden wir die beteiligten Anwohner, Hausbesitzer sowie Mieter der angrenzenden Straßen und zwar Hallestraße, Gotthardtsstraße, v. d. Gotthardtsdor, Entenplan, a. d. Stadtkirche, Burgstraße und Dom zu einer Besprechung

**Dienstag, den 4. August d. Js.**

**abends 8 Uhr**

in die Reichstrone (gr. Saal) ergebenst ein.

Merseburg, den 31. Juli 1903.

Das Fest-Komitee. (1728)

**Dienstag, den 4. d. Wts.,**

**vormittags 10 Uhr,**

sollen im Klatal am Gasthof zur Linde verschiedene Baumstämme öffentlich gegen Verachtung versteigert werden.

Merseburg, den 1. August 1903.

Die Oekonomie-Deputation.

**Der „Liberalismus“ in Volkssprache**

**Beleuchtung.**

Ueber den „Liberalismus“ der „Frankfurter Zeitung“ und des „Berliner Tageblattes“, der Barth, Raumann und Genossen findet sich

in der Vollmarschen Rede folgende bemerkenswerte Äußerung:

„Er muß die Erfüllung seiner Aufgaben nun engtligst den kräftigen Händen der Sozialdemokratie überlassen. Wie man sich auch theoretisch zu der Frage stellen mag, ob es gut wäre, wenn es in Deutschland einen kräftigen Liberalismus gäbe, so verhält sich praktisch die Sache doch so, daß der Liberalismus seit den letzten Wahlen seinen Einfluß verloren hat. Ich will nicht sagen, daß für den Liberalismus keine Aufgaben mehr vorhanden wären; wir Sozialdemokraten sind nicht solche Heidschammen und würden uns aufrechtig freuen, wenn die Liberalen auf politischem und geistlichem Gebiete im Kampf gegen die Reaktion mit uns wetteifern wollten. Aber im Uebrigen muß man sich daran gewöhnen, daß sich die Dinge bei uns etwa so, wie in Belgien entwickeln werden und daß die Liberalen nichts anderes tun können, als an der Seite und unter Führung der Sozialdemokratie ihre Aufgabe durchzuführen.“

Und wie begegnen die „Liberalen“ solchem Urteil und solcher Fronie? Sie küssen dem gnädigen Herrn „Genossen“ die Hände, die sie geschlagen haben und räumen den Mund, der sie gedemütigt hat. Herr von Vollmar wird als Held und Heldin in Anspruch genommen von den Barth, Raumann und Genossenschaftsgenossen.

### Die Hochwasserfahren und die Fluß-Regulierungen.

\* Merseburg, 1. August.

Es ist längst kein Geheimnis mehr, daß die sogenannten Regulierungen der Flüsse ihre schweren Bedenken haben. Aus seinem natürlichen, vielfach in Krümmungen sich windenden Laufe wird das Flußbett hinweggedrängt in neue gradlinige Bahnen. Es will als unzweifelhaft erscheinen, daß das

bisherige System der Flußregulierungen zur Steigerung der Hochwasserfahren unbedingt beitragen muß.

Nur ein Erwerbszweig kann mit dem herrschenden System der Flußwirtschaft vollauf zufrieden sein: die Großschiffahrt. Diese hat ein begriffliches Interesse daran, daß, wie es heute ausnahmslos bei allen Regulierungen geschieht, eine möglichst gerade und tiefe Fahrtrinne geschaffen wird. Sie beobachtet mit großem Vergnügen, wie alle Biegungen der Wasserläufe abgesehritten, wie Buhnen auf Buhnen in den Fluß hineingeschoben werden. Je stärker dank dieser Maßnahmen das Gefälle des rasch vorwärts dringenden Wassers wird, um so reichlicher fließt auch das Wasser auf die Mäulen der Großschiffahrt. Dem kleinen Schiffer wird es schwer, wenn nicht unmöglich, noch stromaufwärts zu fahren, und er ist so immer mehr auf die Schlepplanddampfer angewiesen, die, von ihrer Klientenbesetzung überzeugt, ihn immer tiefer in den Geldbeutel fassen heißen.

Mit noch größerer Sorge aber muß die heutige Bewirtschaftung unserer Flußläufe die Anwohner erfüllen. Die Strecke, auf der sich das Wasser vorwärts zu bewegen hat, ist durch die Flußregulierungen immer kürzer geworden. Während der Fluß in seinem natürlichen Laufe bald nach rechts, bald nach links abbiegt, wird ihm durch die Regulierungen Gewalt angetan; schurgenarde soll er sein Verlauf vorwärts schreiben. In gewöhnlichen Zeiten muß er sich ja einen solchen Zwang gefallen lassen. Tritt aber Hochwasser ein, dann ist der Raum des Flußbettes erheblich kleiner, die Macht aber, mit der das Wasser die lästigen Schranken beiseite zu stoßen sucht, ungleich größer geworden. Und auch noch innerhalb des ihm oft genug willkürlich vorgeschriebenen Laufes werden dem Wasser Schwierigkeiten gemacht. Immer von neuem sind die Buhnen bemittelt, die Fluten in der Mitte der

mit dem Taschentuche — dann setzte sich der Zug in Bewegung — und Henning schaute ihm nach und winkte und winkte, bis der Zug im ersten Bergtunnel verschwand war. Dann kehrte er in das Hotel zurück und rüstete nur: auch zur Heimreise.

19. Kapitel.

Frau von Werling sah vor ihrem Schreibtisch und rechnete. Sie hatte in den letzten Monaten sehr viel gerechnet und geschrieben, aber das Resultat war stets das gleiche geblieben: sie werde das alte Stammgut der Familie ihres Gatten nicht länger halten können, wenn es ihr nicht gelang, für die gekündigten Hypotheken zum 1. Oktober anderweitige Deckung zu finden.

Sie und der hatte sie geschrieben, aber überall abschlägige Antworten erhalten. Sie sah den Ruin vor Augen, und eine heiße Scham bemächtigte sich ihrer bei dem Gedanken, daß sie so leichtfertig mit ihrem Erbe umgegangen war. Aber jetzt war es zu spät! Und das Glück ihres Kindes mußte zugleich mit dem finanziellen Ruin zusammenbrechen.

Die Baronin stützte traurig das Haupt in die Hand. Eine schwere Träne fiel auf die Rednungen nieder, welche vor ihr lagen. Auf ihrem feinen Nittlich hatte die Sorge der letzten Monate ihre Spuren eingegraben, und in dem reinen, kastanienbraunen Haar glänzten reiche Silberfäden.

(Fortsetzung folgt.)

### Schwester Katharina.

Roman von O. Ester.

(47. Fortsetzung.)

Und dann sprang Henning empor. Es war kein Traum, es war holde Wirklichkeit: Kitty stand vor ihm und streckte ihm die Hand zum Gruße entgegen.

„Fräulein Kitty — Barones!“ flammte Henning ihr entgegen. „Verzeihen Sie, daß Sie mich schlafend fanden! — Aber wahrhaftig, ich träumte von Ihnen, und nun glaubte ich noch immer im Traume zu sein, als ich Sie vor mir sah! Wie danke ich Ihnen, daß Sie gekommen sind!“

„Ich habe Ihnen zu danken, daß Sie so treu über uns gewacht haben!“ entgegnete Kitty mit ihrer leisen, süßen Stimme. „Ich erschrak so furchtbar, als ich von Ihrer Verwendung hörte!“

„Nichts mehr von dem kleinen Unfall, Fräulein Kitty! — Ich denke kaum noch daran. Ich bin ja so froh und glücklich, daß ich Ihnen den kleinen Dienst leisten konnte.“

„Müssen Sie das Zimmer noch hüten, Herr von Wartfeld?“ fragte die Baronin.

„Nein, gnädige Frau — bei diesem herrlichen Wetter? Das wäre eine Qual! Lassen Sie uns in den Park oder an den See gehen — es ist ja so schön — so herrlich hier!“

„Wir wollen auf der Terrasse frühstücken und dann eine kleine Bootsfahrt unternehmen. Schließen Sie sich an?“

„Mit Freuden, gnädige Frau!“

Neues, frisches Leben schien in Henning erwacht zu sein. Jede Mattigkeit war verschwunden, seine Augen leuchteten, seine Wangen glühten — ja, das war nur Liebe, die wahre, echte Liebe — so jauchzte es in seinem Herzen — die nicht fragt nach dem Woher und Wohin, die keine Bedenken kennt, keine Sorgen und Not — nur Glück und Sehnsucht, sonniges goldenes Glück, wie der heutige, sonnige Sonntagtag des Südens, und innige Sehnsucht, gleich der lauen, dunklen, fernentfundenen Nacht.

Und auch Kitty war eine andere geworden. Jede Spur der früheren Kränklichkeit war von ihr gewichen. Sie lachte wieder wie ein fröhliches Kind, doch wenn sie allein war, verank sie in weiche, schwebende Träumerei, und dann füllten sich ihre braunen Augen oft mit glücklichen Tränen.

Das waren glückselige, wunderbare Tage am blühenden, duftenden Gestade des blauen Sees! Glückselige Stunden, wenn sie sich im buntemintelpelten Boot auf der leichtbewegten Flut schaukelten, wenn sie in den neugierigen Gängen der Parks alter Schlösser und Villen sich ergingen oder auf dem Gipfel der Berge standen und hinausblitten in das offene, herrliche Land. Glückselige Stunden, wenn sie abends bei dem gedämpften Schein der Lampe auf der Terrasse saßen, schweigend auf das Rauschen der Wärme und das leise Murmeln des Sees lauschten oder von der Heimat plauderten, und in jedem ihrer Worte die verstaubte Sehnsucht, die heimliche Liebe lag.

Laut dursten sie von dieser Sehnsucht und Liebe nicht sprechen. Die Baronin hatte Henning das Wort abgenommen, verständlich zu sein, wie sie lächelnd sagte. „Vielleicht später mein Freund“, sagte sie hinzu, „wenn sich alle Verhältnisse geklärt haben!“

Und Henning hielt sein Wort. War es doch auch so süß, dieses schweigende Spiel ihrer Augen, die von Liebe sprechen durften!

Was brauchte es da der Worte? Sie mußte, daß sie sich liebten und daß nichts ihre Herzen zu trennen vermochte. Oft mußte sie ihm sein Lieblingslied vorsingen, in dessen Töne sie dann alle ihre Liebe, all ihr Glück hineinzulegen mußte.

„Die Lippen nicht — das Aug‘ laß sprechen — Es läßt so leicht der lose Mund — Doch beines Auges Strahlen brechen hervor aus tiefstem Sehensgrund.“

Auch seine Lippen sollen schweigen. Mein Mund sei stumm, wie einst mein Grab, Und nur mein Auge soll dir zeigen, Wie ich so lieb — so lieb dich hab‘ — —“

Auch die Mißgeschickte vermochte das tiefe Glücksgefühl der beiden jungen Herzen nicht zu zerören. Nahmen sie doch die Erinnerung an die schönen, sonnigen, goldigen Tage mit sich, trugen sie doch tief in ihrer Brust das Bewußtsein ihrer Liebe.

Zum letztenmal ruhte Hand in Hand und Auge in Auge — zum letztenmal küßten ihre Lippen — „Auf Wiedersehen!“ — dann drängte die Baronin zum Einstiegen — die Schaffner schlugen die Türen zu — weit beugte sich Kitty aus dem Fenster und wegte

Minne zusammenzubringen. Unter normalen Verhältnissen mögen ja die Bühnen die ihnen von der Großschiffahrt gestellten Aufgaben befriedigend erfüllen und eine Wasserstraßschiffahrt, die den Anforderungen selbst großer Dampfer genügt. Beim Hochwasser aber können Bühnen nur hinderlich und schädlich sein. Zudem liegt innerhalb der Wasserstraße nur noch der Raum in der Mitte freigegeben, machen sie ein schnelles Abfließen des Wassers zur Unmöglichkeit. Gleichzeitg aber sammeln sie die Senkstoffe an, was die beständige Erhöhung der Delte notwendig macht. Ist nicht für die hier herausbeschworenen Gefahren Beweis genug, daß gerade an den Stellen, wo seit dem letzten Hochwasser Bühnen erbaut worden sind, die Ueberflutungen am ersten eingetreten sind? Und welche unnatürlichen Verhältnisse bringen die Bühnen außerdem noch mit sich? Während es doch als selbstverständlich gelten muß, daß das Flußbett tiefer liegt als das angrenzende Land, ist es die unvermeidliche Begleiterscheinung der Bühnen, daß die Minne immer höher zu liegen kommt, als nach dem anstehenden Stande erwartet werden sollte. Durch die immer wieder notwendig werdende Erhöhung der Delte sind die Kosten unserer Flußregulierungen allmählich größer geworden als der Schaden, den sie unmöglich machen sollten und doch nicht unmöglich machen konnten.

So läßt sich gegen das bisherige System der preussischen Flußwirtschaft eine ganze Reihe schwerer Bedenken geltend machen, die der Regierung die erste Erwägung nahe legen, ob hier nicht neue Bahnen zu beschreiten sind. Mögen die in Betracht kommenden Faktoren dafür sorgen, daß der Staat nicht noch ein zweites Mal in ähnlicher Weise Schaden erleidet. (W. Tbl.)

Das Konklave.

\* Rom, 31. Juli. Bei Anbruch der Dunkelheit nahm der Kardinal-Kämmerer in Begleitung der drei Häupter der Kardinalsordnungen die „Besichtigung des Konklaves“ vor, bei der festgestellt wurde, daß kein Unbefugter innerhalb des Bereiches des Konklaves verblieben und alle Verbindungen mit der Außenwelt geschlossen waren. Hieraus ergeben an dem Haupteingang des Konklaves (oben an der Treppe, die vom Marktschloß in die Sala regia führt), von zahlreichen Wächtern, Schweizergarden und Dienern mit Fackeln geleitet, der Konklave-Marschall. Er nahm vom Kardinal-Kämmerer eine Börse mit den Schlüsseln der beiden Haupttüre des Konklaves entgegen, trat mit seinem Gefolge aus dem Bereich des Konklaves heraus, ließ die Flügel des Tores zumachen, verschloß sie eigenhändig und legte die Schlüssel in die Börse, die er bei sich behielt, zurück. Gleichzeitig verschloß der Kardinal-Kämmerer das innere Tor, dessen Schlüssel er behielt. Unter gleicher Formalität wurde das zweite Tor verschlossen. Die Tore sind von Schweizergarden und Palastgarden bewacht, die niemand herankommen dürfen. Am Tor ist ein kleines Fensterchen für den Verkehr der Botenposten mit den Kardinalen angebracht. Lieber den Verschluß des Konklaves nahm der Dekan der apostolischen Protonotare eine Urkunde auf. Hierauf überreichte sie der Gouverneur des Konklaves durch einen äußeren Umgang von dem vollkommenen Verschluß aller Ausgänge des Konklaves, wobei ihn der Kommissar und der Wächter des Konklaves begleiteten. Danach nahm er den feierlichen Verschluß der vier Drehbretter (Route) vor, die von Patriarchen, Bischöfen und Prälaten bewacht, an vier Stellen angebracht und sowohl vormittags als nachmittags je zwei Stunden geöffnet sind, um für die Kardinalbestimmte Gegenstände einzulassen, doch wird strenge Kontrolle geübt, daß hier nichts auf die Papiwahl Bezügliches durchgeht. Nach Aufnahme einer Urkunde war um 9 Uhr abends auch diese Zeremonie beendet. Patrouillen päpstlicher Gendarmen durchzogen teilweise die vatikanischen Gärten.

\* Rom, 31. Juli. Seit heute nachmittag herrscht in der Umgebung des Vatians, wo das Konklave heute abend zusammentritt, reges Leben. Die Begleiter der am Konklave teilnehmenden Kardinalen treffen zu Wagen mit den den Kardinalen gehörenden Gegenständen ein. Eine beträchtliche Menschenmenge hat sich bereits angesammelt. In allen Fenstern des Vatians sind die Läden geschlossen. Um 4 Uhr wird das in der Nähe stehende Militär verfrachtet, eine starke Abteilung berittener Carabinieri verteilt sich über die Zugänge zu den päpstlichen Palästen. Der Konklavemarschall Fürst Gritti tritt um 4 Uhr im Vatikan ein, wo auch die Kardinalen nach einander ankommen.

\* Rom, 31. Juli. Nach Mitteilungen aus kirchlichen Kreisen kommen für die

Papstwahl am meisten in Betracht die Kardinal: Di Pietro, Bannutielli, Rampolla, Sampa, Portanova und Gotti. In vatikanischen Kreisen glaubt man, daß das Konklave nicht über Mittwoch hinaus zusammenbleiben werde. Allgemein nimmt man an, man werde alles aufziehen, um den neuen Papst schon am Sonntag proklamieren zu können. Wie es heißt, würde, wenn die Wahl des neuen Papstes in der Abstimmung am Abend erfolgen sollte, die Wahl erst am anderen Morgen bekannt gegeben werden.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

\* Berlin, 31. Juli. (Sohnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser begab sich heute in Trondhjem mit vier Herren der Umgebung zu dem Mr. Wolnyne, um dort das Freilicht einzuweihen, während der größte Teil der Gesellschaft die übliche Tour nach dem Feldlager machte.

Die für die einleitenden Verhandlungen zur Revision des Handelsvertrages mit Rußland bestimmten deutschen Kommissare begaben sich morgen nach Petersburg.

\* Seibronn, 30. Juli. Am heutigen Todestage Bismarcks ist in Seibronn unter der Teilnahme zahlreicher Vereine, Schulen sowie staatlicher und städtischer Beamten das Bismarck-Denkmal feierlich enthüllt worden. Professor Lehler schilderte in der Festrede die unvergänglichen Verdienste Bismarcks um die Einigung der deutschen Stämme. Nach einer Ansprache des Oberbürgermeisters Hegelmaier fiel unter Völler'schen die Gille. Professor Rieth und Wildhauer Kiemlen, die Schöpfer des Denkmals, wurden vielfach beglückwünscht.

Lokales.

\* Merseburg, 1. August.

\* August-Monat! Er löst den Juli ab, von welchem die Wetterkundigen einen sehr netten, alle Sommerfrischler, Touristen und auch die Landwirte befriedigenden Verlauf vorhergesagt hatten, aber, wie in der Regel, kam es anders. Nicht bloß die von den Regenwolken und Ueberflutungen überaus hart mitgenommenen städtischen Gebiete können von einer entgegengesetzten normalen Witterung erzählen, auch in Mittel-Deutschland, im Westen und Süden ist an reichlichem Regen, zum Teil allerdings nach erheblicher Trockenheit, kein Mangel gewesen, und Erholungs- und ferienfrohe Wanderer haben manches liebe Mal das Wetterglas geschüttelt und bezeugt, um es zur Naht zu bringen. Das freilich aber unerklärlich. Die Wanderversicherung ist, außer in den städtischen Gebieten, zum Teil leblich fortgekommen, sie wird im allgemeinen mit der Ernte nach Qualität wie nach Quantität zufrieden sein können. Das gewerbliche Leben war im Sommer nicht gerade allzu lebhaft. Gerecht aber ist trotz aller Zeitemüde tüchtig, warens nicht längere Reisen, so waren es kürzere, die Eisenbahnverwaltungen haben ein flottes Geschäft gemacht. Der Augustwind weht schon über Stoppelfelder, und eines Tages flattern die ersten jener weißen Fäden durch die Luft, die den Alten-Weiberommer ankündigen. Es geht dem Herbst dann entgegen, die eigentliche Sommerzeit ist dahin.

\* Vom Wetter. Wir trübten Himmel haben wir seit verfloßener Nacht Sturm, der zeitweise recht heftig auftrat.

\* Ivoll-Theater. Gestern abend wurde Vorlesung „Jar und Zimmermann“ gegeben als Benefiz für Herrn Kapellmeister Norden. Den selbstgefalligen, gravitätischen Dirigenten van Beil spielte Herr Direktor Dörner in drastischer Weise, der durch sein frisches, lebendiges Spiel die Zuhörer den ganzen Abend über in die besternte Stimmung versetzte. Neben ihm getragene sich vor allem Fräulein Rieben als „Marie“ aus. Das Schelmische, Neckische mußte das Troglöpschen sehr ansprechend zur Geltung zu bringen, ihre Stimmleitung waren ausreichend, und so gefiel sie sehr dem Publikum. Der Jar Herr Habeler konnte genügen, auch Herr Tost als der immer mobile und immer eiferfüchtige Zwanow fand sich gut mit seiner Rolle ab. Fräulein Ballara als Fr. Brown spielte und sang, wie immer, zu voller Zufriedenheit. Den französischen Gesandten spielte Herr Wucherpernig einwandfrei. Das Orchester hat sein Möglichstes, und so darf die Vorstellung als eine gute bezeichnet werden. — Morgen, Sonntag, wird der „Hüttenbesitzer“, am Dienstag, als Benefiz für Herr Mantius, „Hamlet“ gespielt, ein Drama, das wir lange in Merseburg nicht zu sehen bekommen haben.

Provinz und Umgegend.

\* Schöps, 31. Juli. Eine kleine Nachfeier zur eben beendeten Festlichkeit der 3ter erlaubte sich vorigen Mittwoch, nachmittags, der unbedeutsame Bienenstand eines hiesigen Einwohnere. Die Bienen schwirren in größter Aufregung sämtlich aus, und wer das Dorf und seine Straßen passierte und nicht in der Elektrischen einen schützenden Platz gefunden hatte, der war den schmerzhaften Angriffen der Bienen unrettbar ausgeliefert. Da gab es Schlägen und Wehren, ein Jagen und Ausweichen wie noch nie, und erst die armen Pferde der die Straße passierenden Geschirre, sie wälzten sich am Erdboden, um ihre Peiniger los zu werden. Heute gibts viele verbundene Köpfe und Gliedmaßen im Dorfe und das alles, weil der Imker seine Immen nicht gut dressiert hatte.

\* Schöps, 31. Juli. Am letzten Sonntag wurde einem Turner am Turnplatz eine wertvolle Uhr mit Kette entwendet. Trotz eifriger Nachforschungen gelang es nicht, den Dieb zu ermitteln, jedoch durch Veröffentlichung einer Anzeige der Langfinger aufgefordert wurde, die gestohlenen Gegenstände sofort zurückzugeben, da er erkannt sei. Das Mittel scheint gehoben zu haben. Als der Verklagte sich am Mittwoch abend auf kurze Zeit aus seiner Wohnung entfernen wollte, fand er beim Austritt in den Hausflur Uhr und Kette an einer im Hause befindlichen Heubütte hängen; allerdings war die Uhr durch Ueberdrehen unbrauchbar gemacht worden.

\* Lützen, 31. Juli. Gestern traf die vom Diakonissenhaus zu Halle an der Saale gesandte Kinderbeschwerter Emma bei uns ein und wurde vom Vorstand der Kinderbewahranstalt im Gustav Adolf-Gaue begrüßt. Sie wird vom 1. August an die Anstalt verwalten, und wir können versichern, daß die ihr anvertrauten Kleinen bei einer geeigneten Beschäftigung die denkbar beste Aufsicht und Erziehung erhalten werden.

\* Schulpöten, 29. Juli. Wie das Sülzer Tgl. meldet, ist heute im Gemeindegarten bei Schöps der königliche Förster Kurjus aus Schöps erschossen aufgefunden worden. Ein Verbrechen wird bisher nicht angenommen. Kurjus war etwa 40 Jahre alt und lebte in guten Verhältnissen. Er fand im Begriffe, zum 1. August eine gut dotierte Försterei in Windisch-Polzhausen bei Erfurt zu übernehmen, worüber er sehr erfreut war; es erscheint daher sein jähes Ende rätselhaft.

\* Nordhausen, 30. Juli. Bei Frimderode am Bahnhof wurde gestern der Eisenbahnwärter Wilhelm Peter aus Nieder-Schöps ermordet und blig erschlagen. Vom Gewitter überzogen, suchte Peter unter einem Erlensbaum Schutz gegen den stürmenden Regen. Gleich darauf schlug der Blig in den Baum und traf den Unglücklichen in die Stirne. Der vom Blige Getroffene hinterläßt Frau und sieben Kinder.

\* Erfurt, 30. Juli. Im Steingewald direkt hinter dem Bismarckturn wurde heute der 21-jährige Körper eines ungefähr 20-jährigen anständig gekleideten Mannes gefunden. Der Leichnam lag mit dem Gesicht gegen die Erde und zeigte am rechten Arm eingetrodnete Wulstspuren, von Verwundungen herrührend. Direkt daneben waren in dem getretenen Rasen Spuren eines statgefundenen Kampfes zu erkennen. Sowie er gefunden wurde, machte er den Eindruck eines Schlafenden, und es scheint nicht ausgeschlossen, daß er absichtlich so gelegt wurde. Ein Regenstich hing aufgespannt über ihm im Gebüsch.

\* Aus Thüringen, 31. Juli. In Pöbneß hat sich die Diphtheritis eingestellt, der in den letzten Tagen bereits drei Kinder erliegen sind. Auch Masern und Spigblattern treten auf. — Aus Neuhaus a. R. wird berichtet, daß der Ort von Sommerfrischlern stark besucht ist und alle Hotels voll besetzt sind, daß jedoch die Witterung in den letzten Tagen viel zu wünschig übrig ließ; der vom Sturm gestreift Regen ließste an die Fenster, so daß bei einer Temperatur von 8 bis 9 Grad des öfteren geheizt werden mußte. — In Koburg wurde ein Schiller-Bund gegründet. — Bei einem Gewitter am Mittwoch nachmittag wurde eine Scheune im Besitz des Rittergutes Janagenberg bei Zeiz durch Bligkraft eingestürzt. — In Jippenroß war kürzlich ein 25-jähriger Knacht beim Schulden mit der Heugabel gestochen worden. Der Bedauernswerte ist jetzt seinen Verletzungen erlegen.

\* Zeitz, 30. Juli. Gestern nachmittag ging ein kurzes, aber schweres Gewitter über das benachbarte Dorf Elster nieder. Der Blig schlug dabelst in die nebeneinander liegenden Gebirge der Schiffer E. Richter

und Puhle zu gleicher Zeit. Bei R. fuhr der Straß in den Vießstall und tötete 5 Ferkel, 1 Ziege und 1 Kaninchen, während 1 Ferkel, 1 Ziege und eine ganze Anzahl Kaninchen in demselben Stalle vollständig untergelegt blieben; ein großes Mutterchwein wurde geküßt. Bei P. nahm der Blig durch den Schornstein, diesen befähigend, seinen Weg, durchschlug die Dachhautdecke und endete ebenfalls im Vießstall, wo er eine Ziege tötete.

\* Bitterfeld, 30. Juli. Vorgangenen Mittwoch waren 250 Jahre verfloßen, als der Kurfürst Johann Georg von Sachsen, am 29. Juli 1653, sein Land unter seine drei Söhne verteilte, monon u. a. der dritte Sohn, Christian, das Stift Merseburg, die Markgrafschaft Niederlausitz und die Lemter Dobrulin, Finsternalbe, Zeitz, Böhig und Bitterfeld mit Wresna erhielt. Kurfürst Christian stiftete namentlich die herzoglich sachsen-merseburgische Linie, die aber bereits im Jahre 1738 wieder ausstarb.

Bermischtes.

\* Gra, 29. Juli. Das Opfer der Bluttat in Waltersdorf, Ana Puhle, ist gestern im hiesigen Krankenhaus, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben. Von dem Mörder oder über dessen Aufenthalt hat man keine Spur. Im Stabstabelle wurden gestern verfloßene mit Blut besetzte Kleidungsstücke aufgefunden, die möglicherweise dem Mörder herrühren können.

\* Gra, 30. Juli. Zu Anfang des Jahres 1902 wurde auf der Straße bei Lufan der Zigeunermeister Frit seiner Wirtin beraubt und er in der Verfolgung. Er zog einen nach dem anderen der Polizei wie es damals nicht möglich, den Mörder zu erwischen. Borige Woche sind von der Strafammer die Kirchenbücher Maina, Gotthard, Hilbig und Wirtel, die letzteren drei zu Hauptbänden verwertet worden. Die Maina wurde als Hauptbändiger verurteilt, weil die übrigen Verbrecher alles auf ihn geschoben hatten. Als nun die Verbrecher am Mittwoch in das Zuchthaus gebracht wurden, hatte man Maina allein geschloßen. Aus Wit darüber gab er zu erkennen, daß er um den Abend des Freitags, ein wenig namentlich darauf hin, daß der nach Amerika geflohene Vater Dietrich aus Jähmich bei Graz mit dem Worte in Verbindung stehe. Dietrich ist dem Vernehmen nach in Amerika unter dem Namen Dominik verhaftet worden. Unter solchen Umständen scheint es wahrscheinlich, daß der Abend noch seine Gültigkeit wird.

\* Göttingen, 31. Juli. Hier wurde der wegen Unterschlagung eines hier genesebene Gerichtsschaters S. H. G. aus Berlin verhaftet.

\* Mies, 30. Juli. Der mit etwa 12000 Zehnern böhmischen Brauntoblen befrachtete Schlepplan des Schiffesgeners Wötker aus Elter bei Wittenberg erlitt bei Wittenberg totale Panarie. Das Fahrzeug erlitt ein ernstes Unglück, das es kurz vor Ziel laut Uebung vollständig Grund ging und vom Strande überflutet wird. Ladung und Fahrzeug sind verflücht.

\* Bitterfeld, 30. Juli. Heute morgen kurz nach 9 Uhr explodierte unter gewaltigem Getöse in der Färberei und chemischen Fabrik des hiesigen Ehepaars ein Behälter mit Salp. Der Arbeiter Ehardt und mehrere Mädchen erlitten schwere Verwundungen und wurden nach dem Krankenhaus gebracht. Der Arbeiter Ehardt konnte erst nach einer Stunde aus dem Keller befreit werden, da der Rauch zu stark war und außerdem die Gefahr bestand, daß sich neben dem zerstörten Kessel befindliche Benzolbehälter mit je 500 Liter Inhalt jeden Augenblick explodieren könnten. Der Zuffred war so stark, daß in sämtlichen umliegenden Häusern alle Fenster eingedrückt wurden. Das Feuer ist noch nicht gelöscht.

\* Borms, 30. Juli. Gestern abend wurde der kaufmännische Direktor einer hiesigen Aktien-gesellschaft Dr. Cifta verhaftet. Bei seiner Verhaftung gab er auf den Kriminalbeamten Kuppel mit dem Revolver zwei Schüsse ab, welche jedoch schlagigen. In die unabweisbar Angelegenheit ist eine Schauprozess anberaumt.

\* Wittenberg, 31. Juli. In den Leichenbuchführung wird noch gemeldet: Die gerichtliche Untersuchung in der Leichenbuchführung fördert immer gravierendere Momente zu Tage. Denn nicht nur in der Amtszeit des bis vorgestern noch im Amt gewesenen ersten hiesigen Leichenbüchters Kech war es herkömmliche Gewohnheit, bei der Verlegung von in Zünftlingen geborenen Leiden die Gründe vorher dahingehörender Angehörigen zu öffnen, die Zünftlinge zu hehlen und zu verkaufen, sondern es war nach dem Geständnis Kech's schon bei seinem Amtsbisvoränger, der bereits gestorben ist, ganz herkömmlich, und es war bei Eintritt seines Amtes von jenem in diese Leichenbücher ein selbstverständliche Eintritte eingewiesen worden. Die beteiligten Hilfskräfte, denen der Erlös aus den Sätzen zumest zufiel, betrachteten dies nach ihrer eigenen Ansicht als ein rechtlich erworbenes Einkommen. Im Laufe des gestrigen Nachmittags erfolgte die Verhaftung des Leichenbüchters Kech, sowie der Leichenbuchführer Max Pönnard und Andreas Verlein. Kech mußte außerdem noch eine Reihe weiterer Akte eingestehen, die sich auf den Verkauf von Grabsteinen beziehen. Die eroberten Zünftlinge wurde der Leichenbuchführer Kech, sowie der Leichenbuchführer Max Pönnard und Andreas Verlein. Die Entdeckung der Friedhöfverbrechen und Leichenbuchführung geschah durch einen Hilfsarbeiter, der aus irgend einem Grunde, wahrscheinlich weil er Verdacht hegte, in früher Vorkommen bereits auf seinen Verstoß auf ein Verstoß ging. Schon von ferne hat ihm ein durchdringender Leichenbuchführer, der intensiver wurde, je näher er der Friedhöfsporte kam. Der Arbeiter, Kaiser mit Namen, hat aus einem Gehüch den frevelhaftesten Treiben zu: Vor einem geöffneten Grabes lag ein aus dem Graben gehobener, hingerichteter eine weibliche Leiche und neben ihr zerbrochener Zünftling; in der Tiefe des Grabes waren zwei Leichenwörter damit beschlägt, einen alten Hölztag zu erbrechen. Er barg einen (kon

start  
Leich  
das  
Der  
  
famm  
hatte  
sch  
antim  
Berg  
kam  
wegen  
zu  
gab  
zu  
in  
wegen  
Wresna  
Kand  
Jahre  
wäre  
eine  
jähri  
vorle  
gestu  
ware  
Wres  
über  
die  
Wres  
unter  
Straf  
von  
Stell  
  
bade  
ein  
Plat  
des  
sich  
und  
über  
hand  
zu  
des  
J  
und  
heten  
lichte  
perfü  
dabei  
—  
von  
gesch  
moor  
temb  
Berli  
Dafel  
zu be  
  
Wen  
Woh  
gerlic  
Treib  
das  
gleich  
folgt  
Die  
dies  
trati  
wird  
Die  
des  
sein  
Garr  
Gar  
komi  
genie  
der  
Dien  
eine  
zur  
wien  
mei  
Rat  
die  
tich  
win  
gint  
Sch  
im  
Die  
die  
steig  
reid  
Wri  
Mri  
Mri  
Ma  
dar  
Sch  
sch  
von  
bis  
um  
für  
rat  
mit  
ma



**Markt 10. Richard Kupper Markt 10.**  
 Central-Drogerie  
 empfiehlt  
**alle Oelfarben streichfertig.**  
**Bernstein-Fussboden-Glanzlack**  
 in einer Nacht vollkommen trocknend.  
 Prima Leinölrniss, Terpentinöl, Siccativ, Emaille-  
 lacke, Möbellacke, Eisenlacke, Hutlacke in allen Mänsen,  
 Stahlpöhlne, Bohnerwachs, Bronzen, Pinsel etc.  
 Mein seit Jahren hier am  
 zur Staubseiz-  
 Blage bestens eingeführtes **Fussbodenöl** tigung ist an Güte  
 unübertroffen. Dazu gehörige **Delapparate** und **Schreibfen** billigst.

**Unentbehrlich für Jede Familie!**  
  
**Underberg - Boonekamp**  
 Semper idem.  
 Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma:  
**H. UNDERBERG-ALBRECHT**  
 Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.  
 am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.  
 Gegr. **1846.**  
**Anerkannt bester Bitterlikör!**  
 24 Preis-Medaillen!  
 Man verlange ausdrücklich **Underberg-Boonekamp.**

**Königl. Lotterie-Einnahme.**  
 Die Erneuerung der Lose zur 2. Klasse muß bis 7. August erfolgen. Kauflose in 1/2 und 1/4 Abschnitten sind noch bis 10 August zu vergeben. Der Königl. Lotterie-Einnahmer. **Curtze.** (1690)

550,000 Alk. Stifffonds  
 300,000 Alk. Privatgelder  
 auf Alder von 3 1/2 % an per sofort oder später auszulösen. (1486)  
**H. Silberberg, Halberstadt.**

**Mastvieh-Auktion.**  
 Auf Rittergut St. Ulrich b. Mücheln sollen **Wittwoch, den 5. August cr., nachmittags 4 Uhr** (1725)  
 ca. 160 **Wasthammel,**  
 20 **Wastkafse,**  
 7 **Wastochsen,**  
 2 **Waststiere** und  
 2 **fette Kühe**  
 meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden vor Beginn der Auktion bekannt gemacht.

**Professor Albert's Winter-Gerste**  
 zur Saat p. 50 kg M. 8,25 hat abzugeben (1641)  
**Domäne Schladebach b. Rätzkau.**

**Nebenverdienst**  
 für Herren und Damen ist am schnellsten und besten zu erlangen durch eine Annonce in einem gezeigten Blatte. Derartige Anzeigen nimmt für alle Zeitungen des In- und Auslandes die Central-Annoncen-Expediton G. L. Dausb & Co. entgegen. Vorkläge passender Blätter, sowie Inserat-Entwürfe, discrete Offerten - Annahme bereitwilligst. Centralbureau: **Frankfurt a. M.**

**Weissentelserstr. 2**  
 sind eine Wohnung mit Garten und Zubehör, auf Wunsch mit Pferdebestall und Remise, sofort beziehbar, und eine Wohnung mit Garten und Zubehör, im Oktober beziehbar, zu vermieten. Bestichtigung von vorn. 10 Uhr ab, außer der Mittagszeit von 12-2 Uhr, jederzeit. (537)

**David's Chokoladen u. Bonig-  
 lichen, Feiler's  
 feinste Coburger Schmäzchen  
 empfiehlt  
 Robert Heyne.**

**Obers, Unterbett u. N. 11 1/2 M.  
 Göteln. 17 1/2, Herrich-Betten 22 1/2 M.  
 Nichtpost. Gelb ret. Preisliste gratis.  
 N. Kirchberg, Leipzig, 36.**

**Das Parterre-Logis**  
 Weissenfeller Straße 5 ist zu vermieten und am 1. Okt. zu beziehen. Näheres Markt 31 im Kontor.

**Kleine Wohnung**  
 an ruhige Leute sofort zu vermieten. **Burgstraße 17.** (1727)

**Seffnerstrasse 5, part.,**  
 Wohnung für 550 M. zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. (1564)  
 Näheres **Meufhäuserstr. 2.**

**Ein Laden mit Wohnung** ist zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen **Gothardstr. 29.**

**Große, herrschafft. Etage** sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres zu erfragen in der **Expd. d. Bl.** (1691)

**Oberburgstrasse 6**  
 ist die 1. Etage oder Laden mit Wohnung zu vermieten. (1606)

**Stollwerck'sche  
 Brust-  
 Bonbons**  
 seit über 50 Jahren erprobt zur Linderung von  
**Husten und Heiserkeit.**

**Gesinde-Dienstbücher  
 Arbeits-Bücher**  
 vorrätig in der  
**Kreisblatt-Druckerei.**

# In Corsets

unterhalte ich fortwährend Lager von ca. 40 Qualitäten, darunter: Reform, Frad, Hercules, Sport, Kurba, Platinum - Anti, Zuru, Gürtel, Nähr, mit Gummitheilen etc. etc. bis zu den weitesten Nummern.

**Leibchen, Mieder u. Geradehalter,  
 Hercules-Schließen- u. Spiralfedern.**  
 — **Aur erklaffige Fabrikate — sehr billige Preise.** —  
**Binden, Gürtel etc.** (1575)

Neu aufgenommen: **Allein-Verkauf**  
**Hygiea - Leibchen,** für Merseburg und Umgegend.  
 weiß, grau, in versch. Größen.

**G. Brandt, Gotthardstr. 12/13.**

Ohne teure Zutaten schmackhaft zu kochen ermöglicht  
**MAGGI'S Suppen- und Speisen-Würze**  
 Anleitung liegt jedem Fläschchen bei. Bestens empfohlen von **Rich. Ortman, Schmalestr. 9.** (1729)

Mein **Saison-Ausverkauf**  
 von **Herren-Stoffen** (Sommer u. Winter)  
 für Anzüge, Paletots und Beinkleider bietet wieder ganz **besondere Vorteile** zum metzweisen Bezug und **Anfertigung nach Mass.**  
 Gute Stoffe und Zutaten, sowie tadelloser Sitz.  
**Albert Drechsler Nachf.,**  
 Inhaber: **Albert Henze,**  
 Poststrasse 21, gegenüber der Hauptpost,  
 Halle a. Saale. (1771)

Die in meiner Stahlkammer befindlichen Schrankfächer, welche unter eigenem Verschluß des betreffenden Miethers bleiben, empfehle ich zur geeigneten Benutzung und stelle meine Dienste für alle bankgeschäftlichen Zweige zur Verfügung.

Von diesen hebe ich hervor die Gewährung von Krediten und die Annahme von Geld in laufender Rechnung, den Gheilverkehr, den An- und Verkauf von Wechseln und von Wertpapieren.  
**Halle a. S., H. F. Lehmann, Bank- und Wechselgeschäft.**  
 Gegründet 1791.

**Der Schlüssel**  
 zur Erhaltung der Wäsche ist die dauernde Verwendung einer guten Seife, denn es werden mehr Stoffe durch das Waschen verdorben, als durch den Gebrauch.  
  
**Sunlight Seife**  
 schon die Wäsche, ist sparsam im Gebrauch.

# Tivoli-Theater

Direktion: **August Doerner.**  
 Sonntag, den 2. Aug. 1903:  
**Der Hüttenbesitzer.**  
 Schauspiel in 4 Akten von Georges Ohnet. (1732)

Marquise Dora Clauß, Octave Carl Meilen, Claire Via Maurice, Baron Rich. Sella, Baronin Lola Winter, Derblay Georg Wittmann, Suzanne Marie Knapp, Herzog Otto Penning, Moulinet Heimr. Dobl, Athensais Else Franz, Rachelin Claud. Meyer, Gobert Rob. Wolf  
 — Anfang 8 Uhr. —

Freie der Plätze: Sperrfisch 1.— M., 1. Platz —, 70 M., 2. Platz —, 30 M., im Vorverkauf: Sperrfisch —, 90 M., 1. Platz —, 60 M.

Dienstag, den 4. August 1903:  
**Benefiz f. Herrn Hans Mantius. Hamlet.**  
 Traßbüde von William Shakespeare.

**Preussischer Beamtenverein. Sommerfest**  
 Freitag, den 7. August d. J., von 5 Uhr nachmittags im Restaurant „Casino“. (1397)  
 Der Vorstand.

**Zahn-Atelier**  
 Lauchstädterstr. 17.  
 Montag u. Wittwoch v. 9 vorm. bis 8 Uhr abends anwendend.  
**Alwine Jasse.**

**Fahnen u. Dekorations-Stoffe** empfiehlt in verschöneren Breiten zu sehr billigen Preisen  
**Albert Günther,**  
 Markt 17. (1730)

**Vollmilch,**  
 Mager- und Buttermilch, stets frisch, die Milch in Satten, **Schweizer, Limburger, Fränkische, Harz- und Kummelkäse,**  
**Braunsch. Gemüse-Konserven** zu billigen Preisen, garantiert reine **Getreide-Brotbefe.**  
**ff. neue saure Gurken** empfiehlt  
**Carl Rauch,**  
 1323) Markt.

Empfehle in großer Auswahl  
  
 email. Kochgeschirr  
 zu billigsten Preisen. (1400)  
 NB **Grosse schwere Eimer** a Stück 95 Pfg.  
**H. Becher, Schmalestr. 29.**

**Stahlpanzer-  
 Geldschranke,**  
 feuer- und sturzstich, (255) themit und diebesstich  
**J. C. Pehold, Geldschrankfabrik Magdeburg.**  
 Preise äußerst billig. Illustrirte Kataloge kostenfrei.

**Gothaer Lebensversicherungs-Bank**  
 auf Gegenseitigkeit.  
 Bauvertreter:  
**Paul Thiele, Merseburg.**  
 Zeitungs-Kassulatur vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei